

Quo vadis?

Megathemen dieser Zeit aus Sicht unserer Sendung
“Wider die Resignation”

Klaus Henning

CCD 2025

Henning4future.com

30.09.2025

V7

Inhaltsverzeichnis

Eine Welt wachsender Turbulenzen	3
Zur Lage der Welt	6
Deutschlands Stärken und Rolle in der Welt	8
Da wo Du bist, ist Heiliger Boden.	12
Leitbild für eine Kirche der Zukunft	16
Fazit.....	19

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Eine Welt wachsender Turbulenzen	4
Abb. 2 Internationaler Partner für Spezialprodukte.....	10
Abb. 3 Die Geschichte "Enabled by Germany.....	10
Abb. 4 Da wo Du bist, ist Heiliger Boden	12
Abb. 5 Die Bekehrung zu Jesus Christus und die Bekehrung zur Welt	15
Abb. 6 Leitbild Kirche der Zukunft - Kirche am "Nachmittag	16

„Wider die Resignation“ habe ich meinem Beitrag heute überschrieben. Es geht um einen Helikopterblick auf Deutschland. Es geht um einen Blick auf Gesellschaft, Wirtschaft, Generationen, Kirche und Christen. Was ist dabei die Rolle der Christen im 21. Jahrhundert.

Wir wollen zunächst einen Blick auf die wachsenden Turbulenzen in unserer Welt werfen und die Lage der Welt betrachten. Danach wenden wir uns Deutschland zu und stellen dann die Frage, wo denn das Reich Gottes bleibt. Dies führt zu einem Leitbild für die Kirche der Zukunft.

Eine Welt wachsender Turbulenzen

In den 60er Jahren war es der Kalte Krieg, der die Welt an den Rand des Abgrunds brachte. In den 70er Jahren schreckte uns der „Club of Rome“ mit der Botschaft von der Knappheit der Rohstoffe auf. In den 80er Jahren sank der Stern der sozialistischen Weltherrschaft. In den 90er Jahren führte uns der Shareholder Value eines globalisierenden Kapitalismus in die Irre. Und zu Beginn des 21. Jahrhundert zieht der internationale Terrorismus und der internationale Drogenhandel in neue Abgründe - ohne dass die schon bekannten Abgründe überwunden worden sind. Und in den 20iger Jahren kehrten apokalyptische Dimensionen in den Vordergrund: Die weltweite Corona Seuche, die KI gesteuerte politische Herrschaft der Chinesen, die Near Orbit Satelliten in der Herrschaft eines einzelnen Menschen, die Echtzeit Steuerung von Maschinen und Kriegswaffen ermöglicht, ein hybrider Weltkrieg, der immer weitere Kreise zieht, reale überwunden geglaubte Kriege mit konventioneller Völkerschlacht wie im zweiten Weltkrieg und erneut ein Flächenbrand im Nahen Osten.

These 1¹

„Es gibt keine Christen - es sei denn, sie wüssten um das Kommen Gottes“²

- **in Jesus Christus vor 2000 Jahren,**
- **aber auch hier und heute**
- **und am Ende der Zeit.**

Er ist immer „am Kommen“.

Maranatha.

Deshalb können wir aufstehen: **„Wider die Resignation“³**

Niemand hat vor 30 Jahren geglaubt, dass diese Erde 10 Mrd. Menschen verträgt und sie auch alle ernähren kann. Noch nie war die Armut im Verhältnis zur Weltbevölkerung so gering. – Aber man kann sich schon Sorgen um die Zukunft machen. Nicht nur um die

¹ Die insgesamt 7 Thesen in diesem Beitrag habe ich am 15. Mai 1999 auf dem Kongress "Jesus 2000" in Nürnberg vorgestellt.

² C. H. Ratschow, Technik als theologisches Problem, in: Porta 14 Akademikergemeinschaft in Deutschland (AGD), 1972.

³ Klaus Henning: Wider die Resignation - Was sagt uns die Apokalypse heute? 1. Auflage, 2003. Reihe: ARMT Bandnummer: 47. ISBN: 978-3-86130-451-7.

eigene oder die der Familie; die Frage wird immer drängender, inwieweit die Welt noch eine Zukunft hat.

Wir entdecken immer neue und vielfältige Möglichkeiten, uns mit Energie zu versorgen. Und erleben Technik und die damit verbundene Mobilität als einen Segen. – Aber kümmern wir uns auch um die Fürsorge für diesen Globus genug? – Wie werden wir mit dem Müll, den wir hinterlassen, fertig werden: Plutonium, versenkte Bohrinseln, ölverseuchte Landstriche, Schwermetalle im Grundwasser, Plastikverseuchung der Meere?

Wir haben eines der besten Wirtschaftssysteme mit hoher sozialer Gerechtigkeit und einem demokratischen System. – Aber haben demokratische Staatsysteme eine Chance zu überleben, wo immer mehr Länder und Unternehmen in diktatorische Strukturen zurückfallen?

Betrachtet man unter dieser Perspektive die Weltgeschichte, so scheint es sich um eine Welt mit wachsenden Turbulenzen zu handeln (Abb. 1).

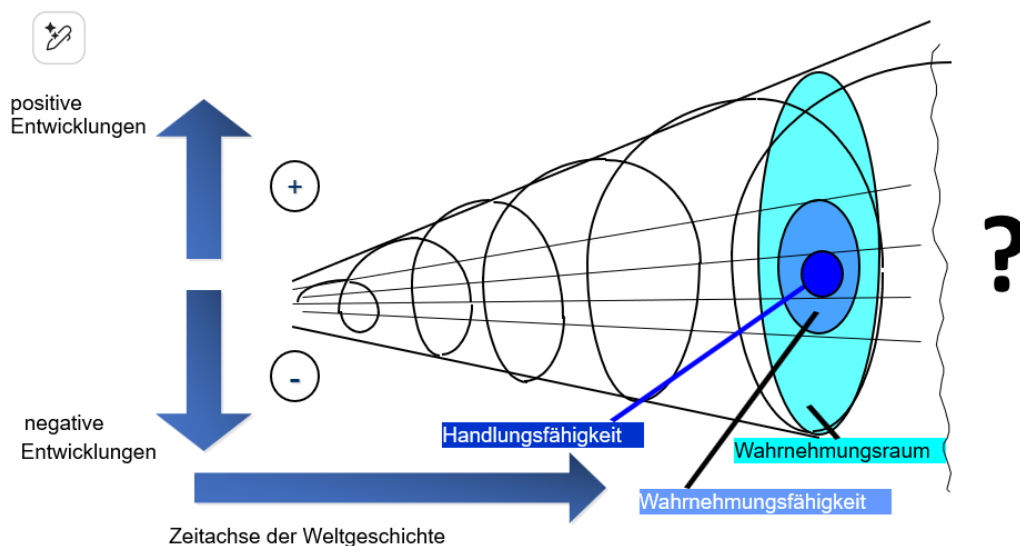


Abb. 1 Eine Welt wachsender Turbulenzen

Dabei nehmen sowohl die positiven als auch die negativen Entwicklungen ständig zu. Was also wächst ist die Widersprüchlichkeit zwischen positiven und negativen Entwicklungen. Der Wahrnehmungsraum, den wir Tag für Tag weltweit wahrnehmen, steigt dabei ständig. Auch unsere Wahrnehmungsfähigkeiten steigen und werden immer besser. Auch unsere Handlungsfähigkeit wird immer besser. Aber die Differenz zu dem, was wir wahrnehmen können und sollten, wird immer größer. Die Widersprüche steigen und steigen. Der Theologe Karl Heinz Michel⁴ der Jesus Bruderschaft hat einmal gesagt: „Das Gute reift am

⁴ Karl-Heinz Michel, Dr. theol., *Theologe und Pfarrer*, Mitglied der Jesus-Bruderschaft, Tätigkeit in Gnadenthal und Volkenroda, Mitarbeit am Kloster-Wiederaufbau

Bösen“. Aber wo wird es enden? Wenn die Zeit reif ist, ist diese Welt zu Ende und Jesus kommt wieder! Zeit und Stunde können wir mit unserem Zeitbegriff nicht festlegen – niemals!

These 2

**Die zeitliche Dimension unserer Verantwortung heißt:
Bei Gott ist ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag (Ps. 90)**

Die zeitliche Dimension unserer Verantwortung ist nicht teilbar und sie ist zeitlich nicht erfassbar. Die biblische Botschaft über die Zeit ist so radikal, dass es uns nicht überraschen dürfte, wenn hier jetzt die Tür aufginge und Christus hereinkäme: „Schönen guten Tag, hier bin ich wieder.“ Es darf uns aber auch nicht verwundern, wenn mit dem 3. Jahrtausend erst der dritte Tag nach Christus angebrochen wäre. Vielleicht dauert es tatsächlich noch eintausend oder zweitausend Jahre, bis Jesus Christus wiederkommt.

Auch das ist eine Möglichkeit Gottes, dass diese gefallene Schöpfung noch einige tausend Jahre existiert. Zeit ist nicht verfügbar! Ich wende mich entschieden gegen all jenen, zum Teil fromm argumentierenden Fatalismus, der die Wiederkunft Jesu Christi für morgen erwartet, um sich vor der strategischen langfristigen Verantwortung für die gesellschaftliche Erneuerung zu drücken.

Das Zeitverständnis der Bibel steht seit Einstein nicht mehr im Widerspruch zwischen Wissenschaft und Glaube. Einstein hat nichts anderes getan, als mit der Relativität der Zeit das bestätigt, was die Bibel schon vorher geschrieben hat:

Zeit ist relativ!

Verantwortung ist unteilbar,
Glaube und Welt sind unteilbar,
Kirche und Welt sind unteilbar.

In der Mitte⁵ der Zeit ist Jesus gekommen: Es ist das erste „Es ist vollbracht“. Tod und Auferstehung Jesu ist das Erlösungsangebot an jeden einzelnen Menschen. Das zweite „Es ist vollbracht“ steht noch bevor: Tod und Auferstehung der Welt: Jesus kommt wieder. In dieser zweiten Hälfte der Zeit gilt es, den Anbruch der Neuen Welt zu gestalten. Es wird immer nur Teilen gelingen. Für uns Christen gilt es: Den Kreuzweg der Welt begleiten und gestalten, bis zu ihrer Erlösung. Bis dahin leben wir in unerlösten Strukturen – das gilt auch für die Organisationsformen der Kirchen, Gemeinden und Bewegungen.

⁵ In der biblischen Zahlensymbolik dauert die Weltzeit 7 Jahre. Danach sind Himmel (Zahl 3 – göttliche Dreieinigkeit) und die Welt (Zahl 4 – die vier Engel an den Enden der Erde) vereint ($7=3+4$). In der Mitte der Zeit ist Jesus gekommen, also im Jahr 3,5. Es bleiben also noch die symbolischen 3,5 Jahre (=42 Monate = 1260 Tage) bis Jesus wiederkommt. Aber alles unter dem biblischen Zeitverständnis: Bei Gott ist 1000 Jahre wie ein Tag und ein Tag wie 1000 Jahre.

Das letzte Buch der Bibel beschäftigt sich intensiv mit solchen Grundsatzfragen. Es hat mir durch die Jahrzehnte immer wieder geholfen, besser zu verstehen und „wider die Resignation“ anzutreten. *Es gibt keine fertigen Lösungen und Patentrezepte, aber es beschäftigt sich mit der Frage, welchen Beitrag die Christen - das Volk Gottes - in den zunehmenden Turbulenzen der Weltgeschichte leisten können und wo die Grenzen der "Gestaltbarkeit" von Welt liegen.*

Zur Lage der Welt

Nun blicken wir heute beim CCD nicht zum ersten Mal auf die Lage der Welt heute. Schon 2019 haben wir das getan und es gilt unverändert. Drei Megatrends haben wir betrachtet:

1. Die **Entwicklung der Künstlichen Intelligenz ist die größte Kulturrevolution seit Gutenberg**. Manche sagen, es ist noch mehr – eine neue Phase der Menschheit – aus christlicher Sicht: eine neue Phase der Schöpfung. Die Transformation ALLER Lebensbereiche durch digitale intelligente KI-Systeme mit eigenem Bewusstsein steht ganz am Anfang⁶.
2. Viele **sozialen Ordnungsstrukturen** gewohnter Art brechen zusammen – auch in Kirche und Gemeinschaften⁷.
3. Die **ökologische Krise** schreitet weiter fort und wartet nicht, bis wir die Kriege beendet haben⁸.

Hinzu kommt ein vierter Megatrend, der gerne übersehen wird:

4. Die Welt der **Finanzsysteme ist ein eigener Kosmos** mit globalen Risiken. So sind z.B. die gesetzlichen und privaten Altersversorgungen von Milliarden von Menschen in weltweiten Finanzfonds angelegt.

Und es gibt weitere Zeichen der Zeit, wenn wir in die letzten Jahre und Jahrzehnte schauen:

- **Superreichen Oligarchen aus Ost und West** beherrschen die Weltentwicklung zunehmend mehr als politische Staaten. Die Unterwanderung bestehender politischer Systeme in Ost und West durch oligarchische Machtmonopole nimmt zu.
- Die **Flucht aus der Komplexität und Dynamik** unserer Zeit hat begonnen: Der **Ruf nach einfachen Lösungen und starken Führern** ist wieder da. Die Antworten heißen Trump, Putin, Xi Jinping, Netanjahu, Orban, usw.
- **China** hat für eine Milliarde Menschen erfolgreich die **Totalkontrolle menschlichen Verhaltens** nach den Parteivorgaben mittels KI eingeführt und die Individualität

⁶ (Klaus Henning, CCD 2019)

⁷ Michael Hochschild, Miteinander für Europa 2016, CCD 2019

⁸ Vgl. Nicole Grochowina, CCD 2019

des Menschen weitgehend abgeschafft bzw. unter Kontrolle.

- Und das alles in einer Situation, in der das Lebensmodell des **Homo zappiens⁹** zur **Normalität** geworden ist. Ich arbeite, wo ich lebe. Erwerbsarbeit ist umfassend an die Orte des Lebens zurückgekehrt. Es eröffnet völlig neue Möglichkeiten und schafft neue Risiken.
- Die **westliche christlich/abendländische Kultureinheit ist zerbrochen** und Europa muss sich neu auf sich selbst besinnen, ohne zu wissen, wer zu dieser europäischen Identität dazugehören will.
- **Wir sind weltweit in (hybride) Kriege zurückgefallen.** Die Kriege werden bleiben bis an das Ende der Zeit – an der Jesus wiederkommt.
- Der **Ost-West Graben in Europa** ist tiefer als wir glauben, und zieht sich auch mitten durch unser Volk.

Bei all diesen Aspekten müssen wir aber aus meiner Sicht festhalten: Der Haupttrend, der uns mindestens noch 100 Jahre beschäftigen wird, ist die Digitalisierung der Welt mit Künstlicher Intelligenz.

Sie vollzieht sich in drei Stufen:

- Mensch-ähnliche Komplexität nachbilden
- Menschliche Denkprozesse nachbilden
- Intuitive intelligente Interaktion mit Menschen

Die Digitalisierung mit KI ist eine **globale Umwälzung**, die – analog zur Einführung der Buchdruckerkunst – alle Lebensbereiche weitreichend beeinflussen wird. Das **digitale Universum** mit intelligenten Maschinen und Netzen **mit eigenem Bewusstsein** ist eine riesige Chance, unsere Lebens-, Arbeits- und Lernumgebungen neu (wieder-) zu erfinden. Wir stehen erst am **Anfang dieser Entwicklung**. Das „Internet der Dinge“ wird zunehmend alle Alltags- und Gebrauchsgegenstände umfassen. Es wird ein **völlig neues Verständnis von weltweiten Beziehungen**, von der Vernetzung persönlicher Daten und Alltagsprozessen geben¹⁰.

⁹ Veen, Wim. “A New Force for Change: Homo Zappiens.” *The Learning Citizen*, vol. 7, no. 3, 2003, pp. 5–7. Veen, W., & Vrakking, B. (2006). *Homo zappiens: Growing up in a digital age*. London: A&C Black.

¹⁰ Henning, K. (2019). *Smart und Digital – Wie künstliche Intelligenz unser Leben verändert*. Berlin Heidelberg: Springer.

Deutschlands Stärken und Rolle in der Welt

Wir wollen in einem nächsten Schritt einen Blick auf Deutschland werfen – unter der Prämisse: *Wer seine Gaben und Potentiale und damit seine Stärken nicht kennt, der droht sie zu verlieren, weil er sie nicht kennt*. Deshalb schauen wir uns zunächst **Deutschland aus den Augen der Welt an** und nicht unser Selbstbild¹¹.

Da heißt es unter anderem:

Deutschland ist ein **vorbildliches Industrieland**. Es hat Industrielle Kerne eines global agierenden, extrem spezialisierten Mittelstands in tausenden von Familien-Unternehmen - wie in keinem anderen Land. Dazu passen Direktzitate:

„Zieht die größeren Schuhe an – sie werden Euch passen!“ (USA)

„Wenn man an Deutschland denkt, kommt einem als Erstes Qualität, Maschinenbau und Industrie in den Sinn.“ (China)

Es gibt eine **hohe Wertschätzung** der Deutschen. Viele nennen das die „Deutsche Freiheit“ - ein spezielles Produkt aus Disziplin und Leistung, geprägt vom Tun, nicht vom Sein. Dazu passen die Direktzitate

„In Deutschland werden auch handwerkliche Berufe dank des Meistersystems geschätzt und genießen einen guten Ruf.“ (Japan)

„In Deutschland kann man sich sehr frei bewegen; es hat auch eine hohe soziale Sicherheit – im Verhältnis zu Frankreich.“ (Frankreich)

„Manchmal frage ich mich: Wie machen die das mit all den Urlaubstagen, Teilzeitmodellen etc., aber ich bewundere es auch, weil wir hier viel Zeit mit ineffizientem Tun verschwenden.“ (USA)

Viele Erleben bei uns Deutschen eine **Emotionale Distanz**. Erst langsam entsteht dann eine Liebe auf den zweiten Blick.

„Ich möchte nicht in Deutschland leben, die Freiheit ist sehr gering, für alles gibt es Kontrollen und Strafen, das ist mir einfach zu viel Kontrolle. Es scheint, selbst die Pilze im Wald werden gezählt und beschriftet.“ (Kasachstan)

„Die Deutschen brauchen relativ lange, um warm zu werden, sind aber grundsätzlich herzlich und lassen sich auf langfristige Beziehungen ein. Wer geduldig ist, wird belohnt!“ (Kenia)

Eine der wichtigsten Wahrnehmungen ist aber: **Deutschland verkauft sich unter Wert**. Vor lauter Jammern sehen wir unsere Stärken nicht mehr. Auch dazu passen einige Zitate:

„Das deutsche Bildungssystem ist vorbildlich. In kaum einem anderen Land kann man seine Kinder mit gutem Gewissen in die öffentlichen Schulen schicken!“ (Indien)

„Hin und wieder könnte man die Deutschen aber ein bisschen schütteln und fragen, was los

¹¹ Hintergrund ist eine Studie, die das Bundeskanzleramt 2012 bei Verantwortlichen aus allen Teilen der Erde im Rahmen des Zukunftsdialog von Angela Merkel durchführen ließ: Deutschland in den Augen der Welt: Zentrale Ergebnisse der GIZ-Erhebung „Außensicht Deutschland – Rückschlüsse für die internationale Zusammenarbeit. Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). 2012, Bonn.

ist, wo ihre Emotionen und ihr Enthusiasmus für die Zukunft geblieben sind. Man spürt Sättigung auf hohem Komfortniveau.“ (Israel)

So wie wir nach den weltweiten Megatrends gefragt haben, kann man auch auf Deutschland schauen. Drei Trends sind seit ca. 15 Jahren unumstritten:

- Junge Menschen sind Mangelware. Das Problem haben viele entwickelte Länder
- Unser Markenzeichen ist „Enabled by Germany“. Das ist unser international anerkanntes Alleinstellungsmerkmal, unsere ganz besondere Stärke.
- Die Kultur des global-regional agierenden „Homo Zappiens“¹² und die damit vernetzte KI-Welt. Das gilt weltweit.

Erster Trend: **Junge Menschen sind Mangelware**

- Wir brauchen attraktive Bedingungen, durch die junge Familien ermutigt werden, wieder mehr Kinder zu bekommen.
- Auch wenn wir es nicht (wahrhaben) wollen: Ältere Menschen werden (wieder) länger arbeiten können und müssen (Vorbild Dänemark: 70)
- Deutschland muss ein Land hervorragender Immigrationskultur für Fachkräfte werden.
- Wir dürfen nicht zu Lasten der nächsten Generationen leben. Die Jungen können die finanzielle Last der sozialen Sicherungssysteme nicht mehr tragen.

Zweiter Trend: **„Enabled by Germany“ ist unser Alleinstellungsmerkmal.**

- Internationaler Partner für Spezialprodukte, System- und KI-Komponenten, Dienstleistungen und Bildung (!) (Abb. 2)
- Familienunternehmen sind der Kern unserer Identität und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und stellen ca. 70% aller Arbeitsplätze.
- Unser Wettbewerbsvorteil: Wir sind zuverlässig, genau, pflichtbewusst und innovativ. Wir haben gelernt auch schnell, flexibel und anpassungsfähig zu sein.

Bei unserem Alleinstellungsmerkmal „Enabled by Germany“ müssen wir noch etwas bleiben und einen Blick in die Geschichte werfen: Deutschland lebt aus der Kombination von Handwerkskunst, Kaufmannskunst und Ingenieurkunst (Abb. 3).

Die **Handwerkskunst** ist bis heute das Rückgrat Deutschlands durch qualifizierte Facharbeit in Handwerk und Industrie. **Kaufmannskunst** heißt heute soziale Marktwirtschaft auf der Basis des „ehrbaren Kaufmanns.“ Casino-Kapitalismus hat in Deutschland – und in vielen Teilen Europas – keinen Platz. Und **Ingenieurskunst** ist nicht auf Ingenieure beschränkt. Gemeint ist die „Art of Engineering“. Das gilt auch für die KI-Anwendung, in denen wir heute weltweit führend sind.

¹² Veen, Wim; Vrakking, Ben: *Homo Zappiens. Growing up in a digital age*. London: Network Continuum Education, 2006. Und: Veen, Wim; van Valkenburg, W. F.; Santema, S. C.; Genang, R.: *The new generation working force: the Homo Zappiens*. In: E-learn 2002, AACE, 2002, S. 1093-1095.

Unser Alleinstellungsmerkmal (USP) bleibt dabei: Hoher Spezialisierungs-, Vernetzungs- & Internationalisierungsgrad der deutschen Wirtschaft schaffen den entscheidenden Wettbewerbsvorteil.



Abb. 2 Internationaler Partner für Spezialprodukte

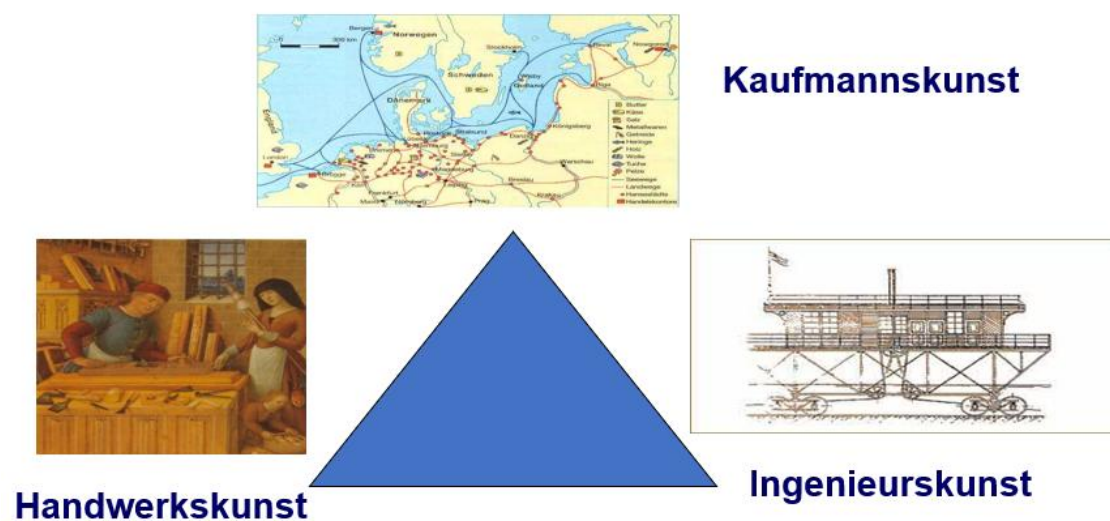


Abb. 3 Die Geschichte "Enabled by Germany"

Dritter Trend: **Der global-regionale Homo Zappiens*** und die KI-Welt

Die „Digitale Generation“ hat schon im Kindesalter mehr Parallelitätskompetenz als viele Erwachsene. Sie lebt mit der KI-Welt. Dabei ist Arbeiten und Leben in weltweit verteilten virtuellen Arbeits- und Lebensumgebungen zur Normalität geworden. Die Arbeitenden können dabei viel mehr zu Hause sein – die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben verschmelzen: *Work is what you do, not where you go*. Dabei gewinnt die fachliche und emotionale Kompetenz in regionalen Milieus weltweit an Bedeutung.

Fassen wir zusammen:

Inmitten einer turbulenten Weltlage sind wir als deutsche Nation immer noch die **drittgrößte Wirtschaftsmacht** der Erde.

Wenn man die Länder mit mehr als 80 Mio. Menschen vergleicht, haben wir **das beste Bildungssystem der Welt**.

Wir sind nicht das reichste Volk, aber unter den reichen Völkern und wie kein anderes Land in unserer Größenordnung **auf Export unserer Güter und Dienstleistungen** angewiesen.

Wir sind ein Land das mit unendlich vielen Teilen und Komponenten und Dienstleistungen der ganzen Welt dient: **Enabled by Germany**.

Aber: Es gehen uns die jungen Menschen aus. Das wissen wir seit Jahrzehnten. **Wir brauchen pro Jahr 500 000 Menschen Zuwanderung**, möglichst mit den Profilen, die wir für unsere Wirtschaft brauchen.

In dieser Situation ist zu fragen:

Was ist zu tun, damit Deutschland seiner Rolle in der Welt gerecht werden kann:

Kurzgesagt: Es geht um Vorbild sein in allen Zukunftsthemen – „Frontrunner“, wie man neudeutsch sagt. Mich hat 2009 nachdrücklich beeindruckt, als ein amerikanischer Soziologe im Kreis von ca. 10 Experten bei der Bundeskanzlerin sagt: *„Germany, you have to save the world“*. Die Irritationen waren groß, aber er ließ nicht locker: *Es geht nicht um Eure Geschichte und Verirrungen. Das ist Vergangenheit. Ihr habt die Transformation in ein demokratisches Land geschafft und habt so viele unterstützenden Fähigkeiten, mit denen ihr der Welt helfen könnt, eine bessere Welt zu werden.*

Was könnte das ganz praktisch heute heißen? Ansatzpunkte dafür sind:

- **KI in allen Bereichen proaktiv gestalten und prägen** – demokratisches Vorbild sein.
- **Gestaltung einer grünen Zukunft**, ohne dass unser Wohlstand verloren geht.
- **Modernisierung der industriellen Basis**: Infrastruktur, Energiewende, Mobilität.
- **Überwindung der starren Arbeitsverträge und Zeiten**.
- Ein **neues Verständnis von sozialer Marktwirtschaft**, die ökologische und soziale Verantwortung in Einklang bringt.
- **Wiedererfindung des Wertes der Demokratie**.
- Entdeckung der „**Kirche am Nachmittag**“¹³ als neues Leitbild für eine Kirche der Zukunft.
- **Dienende Netzwerke** von Menschen, die in gesellschaftlicher Verantwortung stehen.

¹³ Halík, Tomáš. *Kirche am Nachmittag. Von der Kraft des Glaubens in Zeiten der Veränderung*. Freiburg i. Br.: Herder, 2011.

Da wo Du bist, ist Heiliger Boden¹⁴.

Und damit sind wir bei einem zentralen Punkt: Dienende Netzwerke in gesellschaftlicher Verantwortung.

Als Christen können wir da in die Tradition von Mose vor dem Dornbusch stellen. Auch uns gilt:

Da wo Du bist, ist Heiliger Boden (Abb. 4).



Abb. 4 Da wo Du bist, ist Heiliger Boden

Und das ist in der Regel nicht in den Gemeinderäumen, sondern da **wo wir die meiste Zeit des Tages verbringen**: In Familie, Im Beruf, in Vereinen ...

Es ist wie bei der Aussendung der Jünger: Sie kamen zurück und erzählten die Wunder Gottes. Das ist **Ecclesia**.

Die Aussendung geht überall hin: nicht nur in Gemeinde, Familie, Krankenhäusern, Sozialarbeit, sondern vor allem in den „normalen“ Berufen in den Fabriken, Dienstleistungsunternehmen, Verwaltungen und Behörden, Landwirtschaft, Sporteinrichtungen, Reitställen usw.

Und dann stehen auch die, die mir anvertraut sind, auf Heiligem Boden, auch wenn sie nicht wissen, was das ist – so wie die Schafe in Abb. 4.

Auf dieser Basis können wir jetzt neu fragen: **Wo ist das Reich Gottes? Das Reich Gottes ist überall – nicht nur in den frommen Kreisen.**

¹⁴ 2. Mose (Exodus) 3,5

These 3

Die Kirche lässt sich von den „Gesetzen der Welt“ beeinflussen.

Die „Welt“ fängt an umzukehren.

Das Reich Gottes ist überall.

Nichtchristen haben es bei Strukturveränderungen, wenn man das aus Beratersicht sieht, oft einfacher: Sind häufig schneller ehrlich, weil sie ja nicht so vollkommen sein müssen. Und da sie ja nicht "erlöst" sind, kann man ja ruhig davon reden, was nicht in Ordnung ist. Christen in Betrieben tun sich oft schwerer, ihre Niederlagen und Schwächen betrieblich einzugestehen, denn sie sind ja "erlöst" und "müssen" Vorbilder sein. Bei Nichtchristen erlebt man oft eine gewisse Lockerheit im Umgang mit eigenem Versagen und Schwachen.

Das führt organisatorisch dazu, dass an vielen Stellen die Betriebe, vor allem die kleinen und mittelständischen, ihre Hausaufgaben gemacht haben, während in den Kirchen – zum Teil in erschreckendem Umfang - an Besitzstandswahrung festgehalten wird. Wenn ich von Kirche rede, rede ich von der „Organisation Kirche“, aber auch von der „Organisation Gemeinde“ und nicht von der Kirche im Sinne des Leibes Jesus Christi. Ich rede davon, dass wir in der Kirche dringend die in der Industrie umgesetzten Erfahrungen von Teamarbeit, Orientierung an Prozessketten, Fusionen über konkurrierende Gemeinden hinweg, die radikale Ausrichtung an unseren Kunden - den Nichtchristen - lernen müssen.

These 4

Es gibt keinen christlichen Staat, kein christliches Unternehmen, keine christliche Organisation, sondern „nur“

Christen im Staat, im Unternehmen, in der Organisation.

Als Christen arbeiten wir immer in „unerlösten Strukturen“. Und dabei gilt es, die Bergpredigt zu leben: „Sucht zuerst das Reich Gottes, dann wird Euch alles andere „nachgeworfen“¹⁵

Eine solche Haltung bedingt aber auch die Bereitschaft, in Vollmacht Macht auszuüben und als eine gute Gabe Gottes zu betrachten. Mich hat da sehr stark die Theologie Romano Guardini geprägt¹⁶. Für ihn ist Macht eine **Grundgegebenheit des menschlichen Lebens** – eine Gabe, die Gott dem Menschen anvertraut hat. Macht ist ambivalent – sie kann zerstören, aber auch aufbauen. Macht ist Gabe und Auftrag – der Mensch soll sie verantwortlich, in Verantwortung vor Gott, gebrauchen. Macht muss eingebettet sein in Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe – sonst verkommt sie.

¹⁵ Vgl. Matth. 6,33

¹⁶ Guardini, Romano. *Die Macht. Versuch einer Wegweisung*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 1951.

These 5

Macht ist eine gute Gabe Gottes, wenn sie mit Vollmacht ausgeübt wird.

Macht ist immer geliehene Gabe Gottes.

Wir sind Statthalter der Macht – besitzen sie aber nicht.

Es mangelt an Menschen, die in die Zentren der Macht gehen. Es mangelt an Menschen, die die Zentren der Macht kontrollieren.

Wir übernehmen im Auftrag Gottes Verantwortung für die weitere Gestaltung der Schöpfung. Ich habe die Verantwortung meine Kompetenzen machtvoll einzusetzen.

Verantwortung und Machtausübung sind immer mit Risiko verbunden. Wenn Sie anfangen, diesen Weg zu gehen, dann wissen Sie nicht, welche Verantwortung auf Sie an der nächsten Ecke wartet. Glauben Sie etwa, dass Joschka Fischer 1998 wusste, welche Verantwortung er 1999 zu tragen haben wird? Glauben Sie, dass Robert Habeck eine Ahnung davon hatte, was ihm als Wirtschaftsminister bevorstand? Um diese Bereitschaft geht es, sich auf das Ungewisse einzulassen, weil unser Herr Jesus Christus vorangegangen ist; sich einzulassen auf Verantwortungen, denen wir uns emotional und psychisch nicht gewachsen fühlen.

Das ist eines der wenigen Privilegien und vielleicht ein Wettbewerbsvorteil gegenüber den "Noch-Nicht-Christen". Unsere Gesellschaft ruft nach Christen. Es ist zurzeit sogar Mode, das "Christ-Sein" zu tolerieren. In der Nähe von Christen lebt es sich gut, da muss man sich nämlich nicht selbst bekehren. „An ihren Werken werdet ihr sie erkennen“. Und immer häufiger werden Führungskräften gefragt: „Welch' Geistes Kind sind Sie denn? Wie stellen Sie denn sicher, dass Ihre Mitarbeiter ethisch verantwortlich handeln?“

These 6

Wer an Jesus glaubt, von dem gehen Ströme lebendigen Wassers aus¹⁷.

**Dazu brauchen wir eine komplette Bekehrung
von**

„Wir sind „von der Welt“ und „in der Welt“

zu

Wir sind „NICHT von der Welt“, aber „IN der Welt“¹⁸

Eigentlich sind es **zwei Bekehrungen** (Abb. 5): Was ist unsere Ausgangslage als Menschen? Unsere Ausgangslage ist, dass wir vom Charakter her ein Teil der Welt sind und auch in der Welt leben. Doch das Ziel ist, dass unser Herz und Charakter nicht länger von der Welt bestimmt werden, wir aber in der Welt leben und arbeiten.

¹⁷ Vgl. Joh. 7, 38

¹⁸ Vgl. Joh. 17, 16

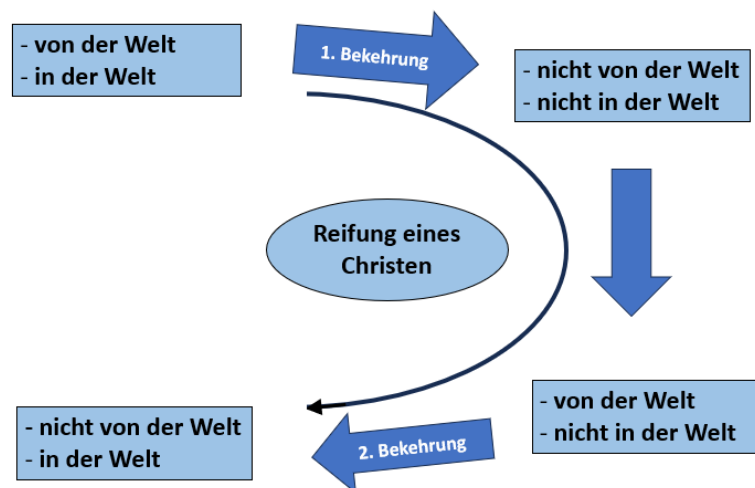


Abb. 5 Die Bekehrung zu Jesus Christus und die Bekehrung zur Welt

Es gibt eine *erste Bekehrung*: Wenn wir Jesus zum ersten Mal erfahren haben und wenn wir davon begeistert sind, dann gibt es einen Trend: Wir merken befreiend, dass wir die Gesetze der Welt los sind. Man ergeht sich in frommen Aktionen, man gründet Gemeinschaften, man stellt die Welt auf den Kopf. Man tut dies nur in den frommen Kreisen, und das ist auch gut so! Frisch bekehrte Christen brauchen Schutzräume, in denen sie reifen und wachsen können. Allerdings machen viele im Laufe der Zeit die Erfahrung, dass es auch in den kirchlichen Organisationen häufig, wie in der Welt zugeht, spätestens wenn es um Personalfragen geht oder wenn das Geld knapp wird. Ich bin dann zwar nicht in der Welt, aber doch sind die Dinge wieder "von der Welt".

Wenn Sie als Christen in diesen "Reifezustand" gekommen sind, dann ist es Zeit für die *zweite Bekehrung*: Zurück in die Welt hinein mit dem Geist von Jesus Christus, aber nicht "von der Welt" bestimmt (vgl. Johannes 17, Vers 15. u. 16).

Dazu ein Beispiel: Eine Mitarbeiterin, die politisch links beheimatet war, untersuchte Innovationspotenziale und Erneuerungskräfte in klein- und mittelständischen Unternehmen. Sie fand dabei folgendes heraus: In den meisten der ca. 20 untersuchten Unternehmen gab es zwei Gruppen, die die Erneuerung des Unternehmens getragen haben. Die erste Gruppe waren die "Vereinsmenschen", Gartenvereine, Fußballvereine, Karnevalsvereine, etc. Diese Menschen sind gewohnt, die Ärmel hochzukrempeln. Die zweite Gruppe waren fast ausschließlich Christen im Mittelmanagement! Ich fragte sie: „Warum wundert Sie das?“ Daraufhin antwortete sie: „Nein das wundert mich nicht, aber ich bin noch nicht fertig. Alle diese Christen, und das verstehe ich nicht, haben mir berichtet, dass sie in ihren Gemeinden an den Rand gedrängt worden sind, dass von Ihnen, wenn sie nach sechzig und sieben Stunden Wochenarbeit in die Gemeinde kommen, auch noch erwartet wird, dass sie dort z. B. einen Gemeindegkreis leiten oder auch sonst aktiv sind. Und das hat sie an den Rand gedrängt.“

So kann es nicht gehen: Diejenigen, die in öffentlichen und privatwirtschaftlichen Betrieben und in der Politik als Christen ihre Frau und ihren Mann stehen, brauchen in neuer Art und Weise Rückhalt und Unterstützung durch die Gemeinden und Gebetsgruppen.

Leitbild für eine Kirche der Zukunft

Versuchen wir nun, das Gesagte in ein Leitbild für die Kirche der Zukunft zusammenzufügen. Dazu hat Tomáš Halík mit seinem Buch *Kirche am Nachmittag* eine wertvolle Sicht entwickelt¹⁹ (Abb. 6).

Merkmal	bisher	zukünftig
Ziel	Quantitative Größe Institutionenserhalt	Qualitative Tiefe Geistliche Reife
Umgang mit Krise	Bedrohung, Abwehr	Chance zur Erneuerung
Ökumene und Religionen	Konkurrenz, Abgrenzung	Öffnung, Zusammenarbeit, Einheit in Vielfalt
Verhältnis zur Welt	Abgrenzung, Machtanspruch	Dialog, Partnerschaft, Gestaltung
Spiritualität	Klare Antworten, „Dogmen“	Erfahrung, Mystik, Widersprüche aushalten
Kirchenmodell	Volkskirche, Kontrolle, Ordnung	Begleitung, Minderheit, „Feldlazarett“
Mission	Bekehrung, Verbreitung, Wachstum	Zeugnis, Dialog, Gastfreundschaft
Selbstverständnis	Expansion, Institution, Macht	Reife, Vertiefung, Demut, Offenheit

Abb. 6 Leitbild Kirche der Zukunft - Kirche am "Nachmittag"

Ich möchte jetzt nicht auf die Einzelheiten in Abb. 6 eingehen. Es wird aber bei allen dargestellten Aspekten deutlich, dass es um eine **dienende Kirche** geht, die sich nicht als Kirche in den Mittelpunkt der Macht stellt, sondern „ermöglicht“. Fast könnte man sagen: „**Enabled by church**“. Ich möchte nun das Gesagte zur Zukunft von Kirche und Schöpfungsverantwortung zusammenzuführen. Was könnte das im Kontext von CCD bedeuten?

Lehren aus den letzten Jahren

1. Die Corona-Krise war eine **apokalyptische Ermahnung Gottes**: „In einer Stunde ist alles vorbei“ (vgl. Off. 18, 9ff.). Solche Ermahnungen hat es in der Geschichte schon oft gegeben und wird es immer wieder geben.
2. **Gott will uns dadurch zur Umkehr ermutigen, nicht nur zur Umkehr im Glauben, sondern auch zur Umkehr im Handeln.** Nehmen wir unsere Verantwortung für die Zukunft dieser Welt und die Weiterentwicklung der Schöpfung wahr?
3. Mit den **Möglichkeiten der digitalen Transformation** haben wir Menschen innerhalb von wenigen Wochen gelernt weltweit neue Wege zu gehen. Wir haben gelernt Gemeinschaft im Netz aufzubauen. Wir haben die Grenzen von Konfessionen, Orte und Nationen überschritten.
4. **Das Volk Gottes lebt auch online und wächst.** Ob Gebet, Lobpreis, Seminare, persönlicher Austausch, Konferenzen, Gottesdienste – alles ist *auch* online möglich und teilweise sogar intensiver und persönlicher.

¹⁹ Halík, Tomáš. *Kirche am Nachmittag. Von der Kraft des Glaubens in Zeiten der Veränderung*. Freiburg i. Br.: Herder, 2011.

Halík, Tomáš. *Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens*. Freiburg i. Br.: Herder, 2021

Gesellschaftliche Aspekte

5. **Die Schule der Zukunft** ist eine Kombination aus Präsenz und online-Lernprozessen. Corona hat uns gezwungen unsere Schulen endlich mit Selbst- und Gruppenlernprozessen im Netz zu kombinieren.
6. **Unternehmen und Betriebe** wird es ohne online-Präsenz nicht mehr geben. Auch hier findet das Leben und Arbeiten in beiden Welten statt.
7. **Staaten und Verwaltungen werden** eine radikale Umstellung auf digitalisierte Abläufe erfahren. Die Überwachung vieler Vorgänge wird normal werden – Aufenthaltsort, Gesundheitsdaten, Bewegungsdaten, Überwachung von Terminen, Steuerprozesse usw.
8. Die **Arbeitsplätze „in der Welt“** werden immer mehr zu den Orten, an denen sich **Nachfolge Jesu** zeigt und die Weichen für die Zukunft der Schöpfung gestellt werden.

Konsequenzen für Kirchen, Gemeinden und Bewegungen

9. Kirchen, die „**Kirche online**“ als Basis nehmen und darauf Präsenz-Elemente aufsetzen haben weltweit riesige Wachstumsraten. Das gilt nicht nur für neu entstehende Kirchen, sondern auch für die „alten“ Kirchen in Ländern, in denen Präsenz-Kirche behindert wird
10. **Kirchen, die an alten Arbeitsformen festhalten**, neue Medien und Verbreitungsformen des Evangeliums vermeiden, haben keine Zukunft. Die **Kirche der Zukunft ist eine Geh-Kirche** und keine Komm-Kirche.
11. Der Zugang zu Kirche wird immer weniger über Wissensvermittlung erfolgen, sondern über das **Erlebnis von Gemeinschaft, in der Jesus entdeckt wird**, und die Wirkungen des Heiligen Geistes erlebt werden.
12. **Hauskirchen und Kleingruppen** aller Art für Austausch, Gebet und Lobpreis – Präsenz und im Netz – sind die Grundlage jeder wachsenden Kirche.
13. In den großen Kirchen müssen zentralistische Strukturen mit Top-Down Steuerung aller Prozesse durch Pfarrer, Priester, Bischöfe, Gemeindeleitungen abgeschafft werden. **Teamorientierte Führung, Beratung und Moderation** muss in den Mittelpunkt des Führungsverständnisses kommen.

Zum Schluss möchte ich noch mit einigen praktischen Beispielen ermutigen, wie wir als Christen uns die drei erwähnten Megatrends für Deutschland einbringen können.

Zunächst drei Beispiele zum Trend: **Mangelware junger Mensch**:

Zu den Jungen:

- Es wäre gut viele Kinder zu bekommen. Das würde den Druck auf die notwendige Zuwanderung reduzieren – wirkt allerdings erst im 20 bis 30 Jahren.
- Wir könnten mehr christliche Tagesstätten für Kinder unter drei entwickeln, Ganztagskindergärten betreiben (vgl. Kibbuz, Hutterer) – und das nicht nur vereinzelt, sondern als eine Aktion für ganz Deutschland.

Zu den Alten:

- Das Pensionsprinzip in den Gemeinschaften und Kirchen abschaffen: Jede(r) arbeitet soviel und so lange, wie es ihm möglich ist. Das gibt's ja schon bei den Priestern mit der Altersgrenze von 75.
- Wir könnten großflächig alten Menschen, die arbeiten wollen, Arbeitsplätze bieten – und so die junge Generation entlasten – sowohl was den Mangel an Arbeitskräften, als auch die Entlastung der Altersversorgungssysteme angeht.

Zu den Migranten:

- Unsere Einwanderer auf Dauer willkommen heißen und integrieren (Gastfreundschaft, Arbeitsplätze, Ansiedlung, Bekämpfung von Rechtsradikalismus...).
- Gemeinschaften und Gemeinden internationalisieren (Vorbild Fokolare, Schönstatt).

Jetzt noch ein paar Beispiele zu **Enabled by Germany:**

- Wir könnten weltweit durch christliche **Bewegungen Dörfer und Betriebe aufbauen**. Hier hat die z.B. die Jesus Bruderschaft eine Vorbild-Funktion.
- Wir könnten **Ausgründung im Ausland** machen, (vgl. Fokolare in Moskau, Krankenhaus der FCJG Lüdenscheid in der Mongolei).
- **Ausgründungen von Unternehmen** von Mitgliedern von christlichen Bewegungen verstärken. So ist heute Roskopf & Partner ist mit seinen speziellen Mineralwerkstoff-Produkten Weltmarktführer und in vielen Nobelhotels dieser Welt zu finden. Sein Gründer ist Mönch und gehört zu Jesus Bruderschaft.
- Wir könnten von christlichen Bewegungen getragene **Schulen im Ausland gründen**. Indien möchte z.B. 10 000 Pilot-Gymnasien nach deutschem Vorbild aufbauen. Das war schon eine Anfrage aus dem Jahr 2009. Wir haben bis heute nicht reagiert. **Bildungsexport ist eine Chance Deutschlands**: Wo sind die Gemeinschaften, die die Tradition der Ursulinen als Schulorden in großem Stil in die dritte Welt tragen?

Schließlich ein paar Beispiele zum dritten Trend: **Homo zappiens und KI-Welt:**

- Christliche Bewegungen können Vorbilder in der **internationalen Vernetzung** werden.
- **Digitale Vernetzung** mit anderen Ländern durch Gebet (z.B. Ukraine-Gebetstreffen)
- **Vernetzung mit amerikanischen Gemeinden**, die Trump nahestehen, aufbauen und einen neuen Dialog ermöglichen.
- Junge Menschen unter 40 sind durch die digitalen Welten schon früher ausgebrannt. Und schreien nach **Meditation und Stille**. Da ist mehr Bedarf als „nur“ Taizé.
- Die „jungen“ Digital Residents könnten die **Alten in Umgang mit KI-Systemen ausbilden**. Das wäre ein diakonisches Feld für Krankenhaus und Altenarbeit.

Fazit

Wir verlieren uns nicht im Kampf um die Transformation dieser Welt, sondern wir werden selbst zu Transformatoren, zu Menschen, die verwandeln.

Der Kosmos lebt in uns. Die Welt lebt in uns.

Die ganze Welt ist unserem Herzen, weil Gott in unserem Herzen.

Der Verstand ist eine Energie des Herzens. Jedes Gebet muss hinabsteigen in das Herz.

So werde ich zum Gebet.

Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt

Christen rechnen jede Minute mit der Vollendung der Welt, und handeln gleichzeitig so, dass diese vorläufige Welt noch einige 1000 Jahre bestehen kann. Es gibt also keine Entschuldigung für eine Kopf-in-den-Sand-Haltung, da die Welt ohnehin gleich zu Ende ist. Die Zukunft ist offen - es kann bis zum Ende der Zeit extrem kurz dauern oder noch sehr, sehr lang.

Deshalb mein Aufruf:

These 7

Aufruf:

**Die Gesellschaft braucht Christen als ermutigende Vorbilder,
Vorreiter, Vor-Arbeiter, Dienst-Leister.**

Es ist *ein* Leben, *eine* Verantwortung, *ein* unteilbares Leben.

Mach Dir die Finger schmutzig - ohne fromme Ausreden!

Es geht darum, dass wir nicht nur unser missionarisches Zeugnis geben, sondern die Zukunft unseres Landes gestalten. Dazu gehören auch neue Betriebe, neue Formen des Zusammenlebens, neue Strukturen der Familien und eine proaktive Gestaltung von allem, was mit Künstlicher Intelligenz zu tun hat.

Dazu ein Beispiel: Mein Urgroßvater war im Rahmen der Baseler Mission in Indien tätig. Ich dachte immer, er hatte dort Missionsarbeit gemacht. Doch die Leitung der Missionsstation hatte seine Frau. Er reiste in Indien herum und hat Fabriken gegründet. Er war Fabrikmanager, damit die Leute, die zum Glauben gekommen waren, auch Brot und Arbeit hatten, Lasst uns nicht jammern über die ungerechten Strukturen des Kapitalismus oder der Sozialismus. Lasst uns anfangen neue gesellschaftliches Miteinander zu gestalten. Gründet Betriebe, Fabriken, Werkstätten, damit die Menschen zu Brot und Arbeit kommen.

Das alles bedeutet: Ich kann mich nicht mehr drücken. Freizeit und Arbeit, Beruf und Gemeinde, Frommes und Weltliches schwimmen miteinander. Es wird Leben! Ich höre auf, morgens um acht zur Arbeit zu gehen und abends um fünf nach Hause. Anschließend werde ich dann fromm und gehe in die Gemeinde. So nicht! Ich habe einen Fulltime-Job. Alles läuft parallel ab. Ich kann nicht im Betrieb „aufhören“ und das Evangelium vergessen.

Ich kann meine Arbeit nach dem so genannten Feierabend nicht ruhen lassen. Es wird ein Leben, eine Verantwortung, ein unteilbares Leben! Das verstehe ich unter „Leistung, statt Drückebergerei“.

Und das zweite ist eine paradoxe Ermutigung: Wenn man so etwas tut, bekommt man schmutzige Finger. Bodelschwingh hat einmal, als die Mitarbeiter in seinen Kliniken nicht so richtig spuren wollten, gesagt: „Geht hin, sündigt eifrig!“ Es gibt eine dumme fromme Ausrede, und das ist die Angst vor dem Schuldigwerden. Und es ist in der Tat so: Wenn Sie anfangen, Verantwortung zu übernehmen, machen Sie mehr Fehler, und es geht mehr schief.

Aber das ist doch unser Wettbewerbsvorteil gegenüber denen, die Jesus Christus nicht kennen. Wir haben einen Herrn, bei dem ich am Abend des Tages sagen kann: „Herr erbarme Dich, das war Mist, vergib mir meine Schuld“. Dann wird es praktisch, und dann werde ich ein vollkommener Christ in dem Sinn, dass ich schnellstens umkehre, wenn ich einen Fehler gemacht habe; denn es ist keine Zeit mehr, Zeit zu verlieren, unser Land und unser Volk und Europa mit einer neuen Vision zu ermutigen.“